

1. Zielgruppengerechte Pädagogik

- Lernpsychologische Grundlagen
- Lernprobleme und Lernberatung
- Lernbedingungen Jugendlicher und Erwachsener

2. Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

- Neue Qualifikationsanforderungen
- Projektmethode, Leittext, offener Unterricht
- veränderte Rolle der Anleitenden

3. Unterrichtsdidaktik

- Vorbereitung von Unterricht/
Unterweisung
- teilnehmerorientierte Methoden
- Beurteilungskriterien

4. Beratung

- Beratungssituationen und -ziele
- Beziehung Berater/-in Klient/-in
- Gesprächsführung

5. Gruppenleitung

- Analyse von Gruppenprozessen
- Umgang mit Störungen und Krisen
- Leitungsstile

6. Kooperation und Organisationsentwicklung

- Grundlagen der Organisationsentwicklung
- institutionelle Rahmenbedingungen
- Transfer der Fortbildungsergebnisse

Praxisbegleitung und Projektarbeit

Zur Fortbildung gehören 20 Stunden Teilnahme an einer Praxisbegleitungsgruppe (Supervision) sowie zehn Stunden Betreuung der Fortbildungsteilnehmer/-innen bei der Realisierung eines „Lehr- oder Beratungsprojekts“, d. h. einer Innovation im eigenen Arbeitsfeld.

Die Ergebnisse sollten Aufschluß darüber geben, wie es gelingen kann, durch die gemeinsame Fortbildung von Teams aus den drei o. g. Berufsgruppen die Kooperation und Professionalisierung des Personals in der beruflichen Weiterbildung zu fördern.

Weitere Auskünfte über den Modellversuch erteilt:

Sonja Schelper, Stiftung Berufliche Bildung, Billstraße 87, 2000 Hamburg 26 —

Postadresse: Wendenstraße 493, 2000 Hamburg 26, Tel.: (0 40) 78 12 92-15

Dietrich Harke (Abteilung 4.2), Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 1000 Berlin 31, Tel.: (0 30) 86 43-23 75

Anmerkungen:

¹ Vgl. z. B.: Arnold, R.; Müller, H.-J.: Rekrutierung und Berufsrollen betrieblicher Weiterbildner. In: BWP 21(1992)5, S. 36—41

Schuler, K.; Bausch, V.: Einblicke in das Berufsfeld der Bildungsmanager. In: Management & Seminar, SPEZIAL. München 1992

² Vgl. Döring, K. W.: Lehren in der Weiterbildung. Ein Dozentenleitfaden. Weinheim, 3. Aufl. 1990

Ziep, K.D.: Der Dozent in der Weiterbildung. Weinheim 1990

³ Vgl. z. B.: Djafari, N.; Kade, S.: Sieben Handreichungen der Reihe „Praxishilfen für die Umschulung“. PAS — Deutscher Volkshochschulverband, Frankfurt a. M. 1989

⁴ Vgl. u. a.: Fischer, T.: Didaktische Konzepte der Lernförderung bei Lernproblemen in der Berufsbildung Erwachsener. Sonderveröffentlichung, Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin und Bonn 1987

Braum, H. P.; Freibichler, H.; Harke, D.: Fallorientierte Fortbildungsmaterialien zu Lernproblemen in der Berufsbildung Erwachsener. Sonderveröffentlichung. Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin und Bonn 1989

Langenbach, M.-L.; Löwisch, D.; Scherer, A.: Fortbildung zum Weiterbildungslehrer — Praxisanforderungen, Qualifikationsprofil und Lehrgangskonzept. Bundesinstitut für Berufsbildung. Fachinformationen zur Beruflichen Bildung, Heft 3, Berlin und Bonn 1990

Harke, D.; Volk-von Bialy, H. (Hrsg.): Modellversuch Lernberatung. — Fortbildung von Lehrpersonal in der beruflichen Erwachsenenbildung. 4 Bände. Bundesinstitut für Berufsbildung, Sonderveröffentlichung, Berlin und Bonn 1991

EG-Workshop 11./12.6.92 in Soest

Elke Schöneberger

Zum Thema „Weiterbildung des Personals in der beruflichen Bildung besonders im Hinblick auf die neuen Technologien“ fand vom 11. bis zum 12. Juni 1992 ein EG-Workshop in Soest im Landesinstitut für Schule und Weiterbildung statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung und der Diskussionen standen die Weiterbildung der Lehrer an berufsbildenden Schulen.

Eingeladen waren Berufsbildungsexperten aus den EG-Mitgliedstaaten, Vertreter aus den neuen Bundesländern und nationale Vertreter des EUROTECNET-Netzwerkes, deren Hauptaugenmerk dem Personal in der beruflichen Bildung gilt. Veranstalter dieses Workshops ist EUROTECNET mit technischer und fachlicher Unterstützung der Universität-Gesamthochschule Paderborn.

Der Vertreter der Task Force Humanresources, allgemeine und berufliche Bildung und Jugend, B. Wilson, eröffnete die inhaltliche Diskussion mit seinem sacheinführenden Beitrag zur „Berufsbildungspolitik der Gemeinschaft für die 90er Jahre“.

Nach den einführenden Worten stellten die Vertreter der Universität-Gesamthochschule Paderborn, Prof. Schneider und Dr. Lanfer anhand ihrer Projekte die Aufgaben des Fachbereichs 2: Lehr- und Forschungsbereich — Erziehungswissenschaften/Berufspädagogik vor. Prof. Schneider betonte, daß sich ein neues Verhältnis zwischen den Bereichen Bildung und Technik herausbildet. Es geht darum, die technische Entwicklung menschlich in den Griff zubekommen. Die Person, ausgerüstet mit den Schlüsselqualifikationen, ist der integrale Faktor für alles Denken und Handeln. Das entwickelte



Bildungskonzept der Selbstqualifizierung und Selbstorganisation stellt die menschlichen Qualitäten deshalb in den Vordergrund.

Dr. Lanfer beschrieb das Konzept der „Kontinuierlichen und kooperativen Selbstqualifizierung und Selbstorganisation“ als eine grundlegende Qualifizierungsstrategie für die Zukunft. Er stellte ausführlich die Geschichte und Entwicklung dieses Konzeptes vor. Hintergrund für die Idee eines solchen Konzeptes war die Neuordnung der Ausbildungsberufe. Die Herausbildung der Sozialkompetenz sollte in den Mittelpunkt der beruflichen Bildung gestellt werden. Dazu wurden u. a. im Fachbereich 2 der Universität-Gesamthochschule Überlegungen angestellt. Es wurde deutlich ein Zielsetzungswechsel von der Fremdqualifizierung hin zur Selbstqualifizierung. Ausgehend von diesem Ziel, wurde das Konzept der Selbstqualifizierung und Selbstorganisation entwickelt. Dr. Lanfer stellte in seinem weiteren Vortrag die Konsequenzen für Betriebe und Unternehmen und die Möglichkeiten des Transfers dieser Qualifizierungsstrategie vor.

Es schloß sich eine Repräsentation von zwei internationalen EG-Projekten an. Dabei handelte es sich um das niederländische Projekt (NL23) „NaBoNT“, welches J. Uiling vorstellte und um das luxemburgische Projekt (L27), präsentiert von G. Engel. Das niederländische Projekt beinhaltet die Weiterbildung der polytechnischen und berufsbildenden Lehrkräfte in den neuen Technologien und die Vorbereitung dieser Lehrkräfte auf den EG-Binnenmarkt. Das luxemburgische Projekt beschäftigt sich mit der Computernutzung als Lehrmittel für die Ausbildung von Elektrotechnikern im beruflichen Bildungssystem innerhalb der Sekundarschule und mit der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte auf diesem Gebiet.

An die Darstellung dieser Projekte schloß sich die Arbeit in vier Gruppen zu folgenden Themen an:

1. Gruppe: Direkte Kooperation Schule und Betrieb, dargestellt anhand der Klöckner Stahl GmbH, Bremen

2. Gruppe: Qualifizierungstransfer in andere Staaten — internationale Kooperation unter Einfluß des Multiplikatoren-Prinzips, am Beispiel einer Qualifizierungsmaßnahme der EG-Geschäftsstelle beim Regierungspräsidenten Detmold für portugiesische Ausbilder
3. Gruppe: Neue Technologien und neue Qualifizierungsstrategien — Vernetzung von Einzelqualifizierungsmaßnahmen am Beispiel CAD/CAM

4. Gruppe: Aus- und Weiterbildung für Qualifikationen mit staatlich anerkannten Abschlüssen bis zum Hochschuldiplom unter Einschluß des Multiplikatoren-Prinzips.

Die lebhaften Diskussionen in den Arbeitsgruppen wurden am zweiten Tag des Workshops fortgesetzt und die Ergebnisse anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. An die gebündelte Vorstellung der Ergebnisse schloß sich ein Rundtischgespräch an mit dem Ziel, Kooperationen für die weitere Arbeit abzusprechen zu können. Hier gab es auch die Möglichkeit für die Bearbeiter der Projekte ihre Fragen direkt an die Vertreter der EG zu stellen. P. D'Aloja, Vertreterin des Technischen Büros EUROTECNET in Brüssel, die sich dort speziell mit dem Personal der beruflichen Bildung beschäftigt, hob hervor, daß für sie und ihre tägliche Arbeit die Erfahrungen dieses Workshops sehr wichtig wären, da es die Erfahrungen der Praxis und der Experten vor Ort seien. Sie dankte den Teilnehmern für ihre Teilnahme am Workshop und ihre rege Weitergabe von Informationen aus den Projekten.

Der Vertreter der Task Force machte die Bedeutung der Ergebnisse in einer bildhaften Darstellung deutlich und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieser Workshop eine Bereicherung für die Arbeit aller Teilnehmer darstelle. Er hob hervor, daß die Ergebnisse des Workshops in die Arbeit der Task Force bei der Formulierung einheitlicher Bildungsstrategien einfließen werden.

Von den Teilnehmern wurde eingeschätzt, daß gerade die Arbeit in den Gruppen wichtige Anregungen für die eigene Arbeit gegeben hätten.

Das Duale System der Berufsbildung zwischen Bewährung und Bewahrung

Gisela Dybowski

Das Duale System der Berufsbildung. Eine historische Analyse seiner Reformdebatten. Karlwilhelm Stratmann, Manfred Schlösser unter Mitarbeit von Markus Joh. Lier Gutachten für die Enquête-Kommission „Zukünftige Bildungspolitik — Bildung 2000“ des Deutschen Bundestages, Frankfurt am Main: Verlag der Gesellschaft zur Förderung arbeitsorientierter Forschung und Bildung 1990, 331 Seiten, 32,80 DM, ISBN 3-925070-53-2

Über die Zukunft des Dualen Systems der Berufsausbildung wird seit einiger Zeit heftig und kontrovers gestritten. Während die einen unter Verweis auf die maßgebliche Leistungsfähigkeit des Dualen Systems seine Weiterentwicklung auch in den kommenden Jahren prognostizieren, geben andere diesem System industrieller Berufsausbildung kaum mehr eine Überlebenschance. Die Ungewißheiten bleiben und werden deshalb weiterhin Anlaß für bildungspolitische Kontroversen abgeben. Um so wichtiger scheint es, unter diesen Aspekten die Problemfelder dieses